tetrateam informiert — Vorsorge und Vermögen im grünen Bereich

Intro

Liebe Freundinnen und Freunde
nachhaltiger Finanzkonzepte,

das Jahr begann mit einer weiteren völkerrechtswidrigen militärischen Intervention. Nach den monatelangen Vorbereitungen inklusive Exportblockade Venezuelas kam diese geopolitische Eskalation allerdings nicht wirklich überraschend.

Sie führte sofort zu Kurssprüngen bei US-amerikanischen Ölkonzernen, Rüstungsunternehmen und nicht zuletzt bei Gold als ultimativer Krisenversicherung.

Die offiziellen Begründungen sind so einfältig wie eh und je. Insbesondere vor dem Hintergrund der Verwicklung der CIA in den internationalen Drogenhandel lohnt es gar nicht, darauf näher einzugehen. Wir können davon ausgehen, dass es um Rohstoffe geht - insbesondere die weltgrößten Erdölreserven - sowie die strategische Kontrolle des südamerikanischen Kontinentes.

Die unmittelbaren Auswirkungen der Operation sind noch überschaubar. Die venezolanische Regierung ist nach wie vor im Amt, das Parlament nicht aufgelöst. Militär und wichtige Medien bleiben unter heimischer Kontrolle. Venezuela besitzt zwar große Reserven. Aufgrund der maroden Infrastruktur ist der Anteil von Caracas am weltweiten Ölhandel jedoch gering. Kurzfristig wird sich daran auch nichts ändern.

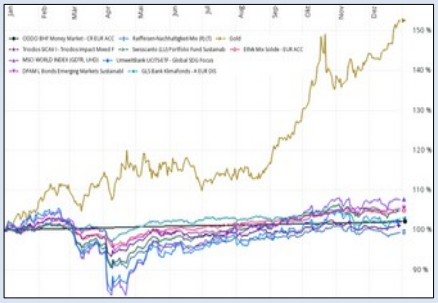
Es geht also eher um mittel- bis langfristige strategische Interessen. Das Signal zielt in Richtung BRICS - insbesondere auf geplante Investitionen Chinas zur Sicherung und Diversifizierung der eigener Rohstoffversorgung. Natürlich sind auch die Interessen US-amerikanischer Konzerne ein Thema und die Stützung des Petro-Dollars.

Was zunächst wie ein Ausdruck von Stärke wirkt ist in Wirklichkeit ein Zeichen von Schwäche. Die erneute Missachtung des Völkerrechts und diverser internationalen Konventionen entspringt eher dem verzweifelten Versuch den Petro-Dollar als Leitwährung zu retten.

Die moderne Piraterie wird die Legitimation der US-dominierten „regelbasierten Ordnung“ weiter aushöhlen. Die zunehmende Aggressivität der US-amerikanischen Außenpolitik, die auch Grönland schon länger ins Visier genommen hat, dürfte jedoch tendenziell eher gegenteilige Auswirkungen haben. Sie wird weitere Länder zu der Überzeugung bringen, dass nur eine multipolare Weltordnung ihnen eine faire Chance auf eigene Entwicklung bietet. 2026 wird für nachhaltig orientierte Anlegerinnen und Anleger jedenfalls nicht weniger herausfordernd als 2025.

Oliver Ginsberg, Gesellschafter tetrateam

Schwerpunkt:



Die Zeit der Unsicherheit, die wir im vergangenen Jahr aufziehen sahen, dürfte auch im neuen Jahr anhalten. Durchwachsene Entwicklungen an den Kapitalmärkten lassen sich am besten mit einem gut gestreuten Portfolio und regelmäßigem Rebalancing überstehen, Volatilitäten durch ratierliche Anlagestrategien bewältigen.

Europa sitzt in der Falle

Das Jahr 2025 zeichnete sich durch eine sehr heterogene und teilweise widersprüchliche Entwicklung der Kapitalmärkte und Anlageklassen aus. Während es auf globaler Ebene durchaus dynamisches wirtschaftliches Wachstum gab, hinkte Europa deutlich hinterher. Dies war nicht zuletzt der anhaltenden Konfrontationspolitik mit Russland geschuldet. Europa sitzt sozusagen in einer selbst gebauten Alternativlosigkeitsfalle.

Zudem belastete die US-Zollpolitik die stark exportabhängige Wirtschaft. Durch Kreditaufnahme finanzierte Investitionen konnten diese Entwicklung bislang nicht kompensieren. Zwar schwächte sich die US-amerikanische Wirtschaft trotz massiver Investitionsanreize und Schutzzölle tendenziell ebenfalls ab. Dies schlug jedoch nicht unmittelbar auf die Börse durch, weil eine schrittweise Senkung der Leitzinsen für Entlastung sorgte.

US-Markt weiterhin überbewertet

Die historisch überbewerteten US-Aktienmärkte, die Anfang des Jahres zu einer deutlichen Korrektur führten, stabilisierten sich im Zuge der Zinssenkungen wieder. Im Gegenzug verlor der Dollar jedoch gegenüber dem Euro an Kaufkraft. Das Handelsbilanz-Defizit wurde durch die drastischen Interventionen zwar etwas reduziert blieb aber weiterhin negativ. Eine schnelle Lösung der Schuldenproblematik ist trotz der Zinssenkung ebenfalls nicht zu erwarten. Das heißt: Sowohl die Höhe der Schulden als auch die laufenden Aufwendungen für Zinsen steigen weiter. Institutionelle Investoren trennen sich zunehmend von US-Treasuries.

Die Märkte reagierten auf dieses Dilemma mit einer Flucht in Edelmetalle, die einen außerordentlichen Boom verzeichneten. Gold legte 2025 etwa 50%, Silber sogar 140% zu.

Jahresrück- und ausblick

Kursfantasien um KI-Euphorie

Dazu trug wohl auch die Verwendung von Silber im IT-Bereich bei. Die KI-Euphorie löste auch im dominanten US-IT-Sektor Kursfantasien aus. Der Deep-Seek-Schock deutete aber bereits an, dass die erwartete Gewinne alles andere als sicher sind.

Es ist deshalb trotz der teilweise monopolistischen Gegebenheiten weiterhin mit einer sehr volatilen Entwicklung im Tech-Sektor zu rechnen. Auch wenn die Situation nicht direkt mit dem Platzen der Dotcom-Blase in 2000 vergleichbar ist, gibt es aufgrund der geopolitischen Großwetterlage weitere erhebliche Belastungsfaktoren. Zu den Konfliktzonen im Nahen Osten, in der Ukraine und um Taiwan kam eine weitere in Lateinamerika hinzu.

Energiemärkte unter Druck

Die Energiemärkte und die damit zusammenhängende Infrastruktur kamen aufgrund der deutlich gesunkenen Ölpreise unter Druck. Das betraf auch erneuerbare Energen. Die hohen Bewertungen im Zuge der konfliktbedingten Energiepreissteigerungen wurden korrigiert und führten zum Beispiel auch beim Pangaea Blue Energy Fonds erstmals zu einem negativen Jahresabschluss.

Schwellenländer am attraktivsten

Schwellenländer erwiesen sich noch am attraktivsten für Investitionen. Sie profitieren sowohl von wachsender Binnennachfrage als auch von der Kapitalflucht aus Krisenregionen und vor Sanktionsmaßnahmen. Das galt sowohl für Anleihen als auch Aktien.

Letztere übertrafen in 2025 erstmals seit langem wieder die Industriemärkte. Für Anleihen war das schon etwas länger der Fall. Europäische und US-Anleihen sind aufgrund politischer Unsicherheit und Sorgen um die zunehmenden Schulden belastet. Entsprechende Rentenfonds profitieren jedoch „technisch“ noch von fallenden Zinsen.

Ausblick & Empfehlungen

Insgesamt zeigte sich das Jahr 2025 also sehr durchwachsen und bestätigte die grundsätzlichen Qualitäten eines gut diversifizierten Portfolios, sowie die Sinnhaftigkeit eines regelmäßigen Rebalancings.

Die Rolle von Gold und Silber als Krisenpuffer bleibt unverändert wichtig – mit zunehmender Bewertung steigt aber auch hier das Korrekturrisiko – deshalb ist auch hier die Einhaltung der strategischen Quote wichtig. Neueinstieg sollte über Sparplan erfolgen.

Im Zweifelsfall raten wir in volatilen Zeiten eher zu ratierlichen Anlagestrategien als zu Einmalanlagen. Kurzlaufende Anleihen und Geldmarktfonds bieten sich als Wartepositionen an. Die Korrekturen im Bereich energetischer Infrastruktur bieten sich für einen Einstieg oder die Aufstockung von Positionen an. Energie bleibt ein Basisinvestment.

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Deutschland
FNG Forum Nachhaltige Geldanlagen

Altersversorgung

Durchbruch oder Rückschritt?

Kurz vor Jahresende hat die Regierungskoalition die lang erwartete Riesterreform verabschiedet. Sie verspricht ab 2027 mehr Ertragschancen und mehr Flexibilität. Sie begünstigt aber auch eher Gutverdienende und verlagert das Risiko stärker auf die Versicherten. Eine vorläufige Bilanz der Riesterreform.

Angesichts tendenziell sinkender Zinsen forderten viele Verbände für Riestertarife schon länger eine Lockerung der Beitragsgarantie. Diese war nach Kosten schon einige Jahre nur noch für wenige Anbieter darstellbar, denn aufgrund der komplexen Meldepflichten und regelmäßiger Anpassungsvorgänge war die Zulagenrente - wie sie technisch korrekt heißt - mit einem erhöhtem Verwaltungsaufwand belastet.

Das neue Modell sieht nun ein staatlich gefördertes Altersvorsorgedepot ohne Garantie vor, das höhere Renditechancen ermöglichen soll und eine flexiblere Auszahlung bis zum 85. Lebensjahr erlaubt. Die monatliche Rente kann sich dadurch potenziell erhöhen. Das Risiko der Anlage und einer lebenslangen Versorgung verlagert sich jedoch dadurch jedoch auch auf die Versicherten.

Besserverdienende begünstigt

Auch die Vereinfachung des Fördersystems und damit des Verwaltungsaufwands hat zwei Seiten:

Die prozentuale Berechnung der Zulage auf Basis des Eigenbeitrags erleichtert zwar die Berechnung der Förderung. Eine Überprüfung und Anpassung an das sozialversicherungspflichtige Einkommen entfällt.

Die Umstellung der Förderung begünstigt aber tendenziell Besserverdienende, die ohnehin eher eine Affinität zur Kapitalanlage haben.

Konkret werden auf die ersten 1.200 Euro Eigenbeitrag in Zukunft 30% Zulage gezahlt. Auf die nächsten 600 Euro noch maximal 20%. Wer die volle Kinderzulage erhalten will muss dann mindestens 1.200 Euro jährlich einzahlen. Gerade Geringverdiener, die jeden Euro zweimal umdrehen müssen, sind dadurch benachteiligt.

Wer viel (Finanzspielraum) hat, dem wird viel gegeben. Ein solches Modell wird das Auseinanderdriften zwischen arm und reich eher verschärfen als abbauen.

Inflationierung des Anlagemarktes

Wie jede staatlich geförderte Anlage in Wertpapieren sorgt auch dieses Modell für eine weitere Inflationierung der Kapitalmärkte. Denn der zusätzliche Geldfluss in die Kapitalmärkte treibt die Kurse völlig unabhängig von realwirtschaftlichen Entwicklungen in die Höhe. Die damit verbundene latente Überbewertung des breiten Aktienmarktes erhöht somit auch Korrekturrisiken.

Eine vorläufige Bilanz der Riesterreform ist aus unserer Sicht daher eher negativ zu bewerten. Ein Durchbruch ist es mit Sicherheit nicht.

Versicherungen

Unwirksame Rentenkürzung

Die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg hatte mit ihrem Rechtsstreit gegen die Allianz Lebensversicherungs AG Erfolg. Der BGH bestätigt frühere Urteile zur Unwirksamkeit von Rentenkürzungen durch einseitige Anpassung des Rentenfaktors. Betroffene erhalten bei der Verbraucherzentrale Unterstützung, um gegen entsprechende Kürzungen vorzugehen.

Die Allianz Lebensversicherung musste bereits in mehreren Fällen vor Gericht eine Niederlage einstecken, insbesondere im Zusammenhang mit der Kürzung des Rentenfaktors bei fondsgebundenen Riester-Rentenverträgen. Das Oberlandesgericht (OLG) Stuttgart erklärte in einem Urteil vom 30. Januar 2025 die von der Allianz verwendete Klausel zur Kürzung des Rentenfaktors für rechtswidrig, da sie eine unangemessene Benachteiligung des Verbrauchers darstelle.

Das Gericht begründete dies damit, dass die Klausel weder eine Verpflichtung zur Rentenerhöhung bei besseren Rechnungsgrundlagen vorsehe noch dem Versicherungsnehmer eine hinreichende Möglichkeit biete, durch zusätzliche Einzahlungen die Rentenkürzung zu kompensieren.

Ein weiteres Urteil des Landgerichts Berlin vom 30. April 2025 bestätigte diese Entscheidung: Die Allianz durfte den ursprünglich vereinbarten Rentenfaktor nicht senken, da die zugrunde liegende Klausel ebenfalls als unwirksam erachtet wurde. In 2023 hatte die Zurich Lebensversicherung AG bereits in einem ähnlichen Rechtsstreit vor dem Landgericht Köln eine Niederlage eingesteckt.

Die Allianz hatte gegen die Urteile Berufung eingelegt und unterlag am 10. Dezember 2025 endgültig vor dem Bundesgerichtshof.

Der BGH erklärte die Klausel ebenfalls für unwirksam. Sie gewähre dem Versicherer ein einseitiges Recht zur Neubestimmung der versprochenen Leistung. Dieses Anpassungsrecht sei unzumutbar, wenn der Versicherer nur zu einer Herabsetzung der versprochenen Leistung berechtigt, im Falle einer Verbesserung der Umstände aber nicht zu einer Wiederheraufsetzung verpflichtet sei.

„Zwar darf der Versicherer nach dem Versicherungsvertragsgesetz prinzipiell die Rente herabsetzen. Allerdings muss er sich dann spiegelbildlich in transparenter Weise dazu verpflichten, die Rente wieder zu erhöhen, wenn die Umstände, die zur Kürzung der Leistung geführt haben, später entfallen“

Betroffene können nun rückwirkend gegen die Reduzierung des Rentenfaktors vorgehen. Die Verbraucherzentrale BW stellt dazu auf ihrer Seite einen Musterbrief zur Verfügung.

Spendenaktion

Förderfonds schüttet 1.000 Euro aus

Im letzten Jahr konnten wir dem Förderverein Zukunft für Alle! aus Überschüssen unserer Tätigkeit **1.000** Euro zur Verfügung stellen.

Die Gewinner des Votums unserer Mandantinnen und Mandanten in 2025 waren:

Ärzte ohne Grenzen
www.aerzte-ohne-grenzen.de

transaidency
https://transaidency.org/

medico international
https://www.medico.de

Nala – Bildung statt Beschneidung
https://www.nala-fgm.de/

UNICEF
https://www.unicef.de/

Verein zur Förderung alternativer Energien in der Karibik e.V. (KaRen)
https://www.karen-berlin.de/

Ärzte ohne Grenzen, medico international und transaidency setzen sich u.a. für von Völkermord und Vertreibung betroffene Menschen ein. Wir konnten entsprechend der Abstimmung unserer Mandantinnen und Mandanten einen Großteil der Mittel gezielt für Soforthilfe im Gazastreifen und den Sudan zur Verfügung stellen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Förderung waren - wie schon mehrfach in den vergangenen Jahren - Projekte zur Beendigung der Beschneidung von Mädchen und Frauen. Entsprechend des Votums gingen je 100 Euro an **Nala - Bildung statt Beschneidung e.V.** und mit Zweckbindung an die deutsche Sektion von **UNICEF**.

Der Verein zur Förderung alternativer Energien in der Karibik e.V. engagiert sich überwiegend in dem nach wie vor von US Sanktionen betroffenen Kuba und setzt dort vor allem Projekte um, welche erneuerbare Energiequellen in der Landwirtschaft nutzen. Nicht zuletzt angesichts der zunehmend aggressiven und völkerrechtswidrigen Politik der USA freuen wir uns über diese Entscheidung.

Die Mitglieder des Fördervereins haben sich bei der Aufteilung der Mittel am Votum unserer Mandantschaft orientiert.

Weil die Abstimmung in vier Fällen wieder sehr knapp ausfiel, hat der Förderverein beschlossen, die Mittel an sechs statt drei gemeinnützige Organisationen zu vergeben.

Gefreut hat uns, dass die Bereitschaft zur Teilnahme gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich zugenommen hat. Wir bedanken uns bei allen, die sich durch Vorschläge und/oder Abstimmung an der Vergabe beteiligt haben. Wir hoffen, dass wir die Fördersumme im kommenden Jahr weiter steigern können.

Impressum: **tetrateam**
Nachhaltige Konzepte für Vorsorge und Vermögen OHG
Solmsstraße 22
10961 Berlin
Redaktion: Oliver Ginsberg
Kontakt: fon: 030-6447 2555
fax: 030-5094 7200
info@tetrateam.de
Infos im Netz: www.tetrateam.de